

Dekadenstrategie 2022/2027/2032

2. Konzeptentwurf

**Handlungsfeld 13:
Nachhaltig denken und handeln!**

1. Einleitung

Sportler*innen wünschen sich sowohl eine intakte Umwelt als auch ein intaktes soziales Umfeld. Gleichzeitig haben sportliche Aktivitäten ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Auswirkungen auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene. Hieraus erwächst die Verantwortung, zunehmend und konsequent nachhaltig zu handeln, denn auch der organisierte Sport in NRW ist direkt von den Folgen klimaschädlichen und umweltzerstörenden Handelns betroffen.

Aus bestehenden Nachhaltigkeits-Ansätzen, die es in Bündeln, Verbänden, Gemeinde- und Stadt-sportverbänden (GSV/SSV) und Vereinen bereits gibt, entwickelt der Landessportbund NRW (LSB NRW) gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie, die die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der UN (<https://17ziele.de/>) für den Sport interpretiert und konkretisiert. Enge Verknüpfungen gibt es zu den Handlungsfeldern 4 (Nachhaltigkeitskommunikation), 5 (nachhaltige Sportinfrastruktur) und 12 (soziale Aspekte) der Dekadenstrategie, in denen ebenfalls wichtige Nachhaltigkeitsaspekte verortet sind.

Gerade die Heterogenität der Mitgliedsorganisationen mit unterschiedlichen lokalen und regionalen Gegebenheiten und den sportartspezifisch unterschiedlichen Perspektiven auf das Themenfeld Nachhaltigkeit ermöglichen individuelle und niedrigschwellige Zugänge zu einzelnen Nachhaltigkeitszielen, die sich zu einem starken Beitrag des organisierten Sports verbinden. Dieser kann so ein Vor- und Leitbild für die gesamtgesellschaftliche nachhaltige Entwicklung in NRW sein.

2. Ausgangslage und besondere Herausforderungen im Handlungsfeld

2.1. Im Sport-Kontext

Zugänge zum Thema Nachhaltigkeit im organisierten Sport sind unterschiedlich. Während bei einigen Sportarten aufgrund der Nutzung von Naturräumen zur Sportausübung das Thema naheliegt und Gesundheit und Ernährung in den meisten Sportarten klar im Fokus stehen, sind an anderer Stelle Zusammenhänge, die die Nachhaltigkeit im Sport betreffen, weniger offensichtlich. Die gelebten Werte des Sports, wie beispielsweise Respekt, Toleranz, Teamgeist, Fairplay, Vielfalt und Weltoffenheit sind auch Bestandteile des Wertekanons für nachhaltige Entwicklung. Die Möglichkeiten, nachhaltiger zu handeln, sei es bei Vereinsfesten und anderen Veranstaltungen, Mannschaftsfahrten, der Anschaffung von Sportgeräten oder beim Wettkampf, sind für Sportvereine nahezu überall gegeben. Es fehlt oft nur am Wissen, wie konkrete Maßnahmen umgesetzt werden können.

Die Herausforderung für den Sport besteht darin, Nachhaltigkeit als Leitbegriff erlebbar und nachhaltiges Handeln auch für den*die einzelne*n Sportler*in oder den einzelnen Verein zugänglich zu machen, um bei möglichst vielen Menschen konkrete nachhaltige Verhaltensänderungen zu bewirken.

Die Corona-Krise hat beispielsweise schon gezeigt, dass durch die Nutzung von Videokonferenzen und Onlinemeetings die individuelle Mobilität und die damit verbundenen Emissionen auch für Vereine, Bünde und Verbände deutlich verringert werden können.

Auch bisherige Ambitionen zum Feld Nachhaltigkeit (wie z. B. der Öko-Check) werden wieder aufgegriffen und Konzepte anderer Akteure können zur Entwicklung der eigenen Strategie für den organisierten Sport in NRW genutzt werden. Diese differenzierten Zugänge ermöglichen es, am Ende messbare Wirkungen bezogen auf alle 17 UN-Ziele nachhaltiger Entwicklung zu erreichen und nachhaltiges Handeln als Grundhaltung im Sport zu etablieren.

2.2. Im gesellschaftlichen Kontext

Nachhaltigkeit als großes Thema der 2020er Jahre begleitet unsere Gesellschaft tagtäglich und wird zurecht insbesondere von vielen jungen Menschen nicht nur durch Fridays for future lautstark eingefordert. Der organisierte Sport in NRW möchte sich der Verantwortung für nachhaltige Entwicklung annehmen und einen starken Beitrag dazu leisten. Mit diesem Beitrag muss der Sport sich einerseits gesellschaftlich positionieren und andererseits innovative, niederschwellige Ideen und Strategien für nachhaltige Entwicklung in den Vereinssport hineinbringen.

Um seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, wird sich der organisierte Sport aktiv an der nachhaltigen Gestaltung von Städten und Gemeinden sowie der nachhaltigen Nutzung von Naturräumen beteiligen. Er nutzt, fördert und schafft eigene Expertise, um die Potenziale und Belange des Sports in diesen Bereichen einzubringen und weiter zu entwickeln. Dabei muss er Zielkonflikte, die den Sport berühren, ansprechen und aufdecken. Er muss auch in kontroversen Debatten Stellung beziehen und pragmatische und ideologiefreie Lösungen anbieten. Gute Beispiele für das Nachhaltigkeitspotenzial des Sports sind etwa Mobilitätsaspekte oder Möglichkeiten des Naturschutzes (Artenschutzes), die sich aus der sportbezogenen Nutzung eines Naturraumes ergeben können. Eine offene Wertediskussion innerhalb des organisierten Sports in NRW ist begleitend notwendig.

Von entscheidender Bedeutung ist, dass der organisierte Sport in NRW und seine Jugendorganisationen nachhaltige Entwicklungsprozesse als Bildungsprozesse verstehen, die auch über den Sportverein hinaus in die Gesellschaft wirken. Sportliche und spielerische Bildungsansätze mit den besonderen Möglichkeiten des Lernens über aktives Erleben und Erfahren von Natur- und Kulturräumen können gut zur Förderung von nachhaltigem Denken und Handeln genutzt werden. Hier verbinden sich zwei starke Bereiche der Jugendbildung. Umgesetzt wird dies z. B. auch in Schulkooperationen.

2.3. Im politischen Kontext

Nachhaltige Entwicklung steht aktuell und für die nächsten Jahre ganz oben auf der Agenda von Politik, von der Kommunal- bis zur Bundesebene. So hat beispielsweise die Flutkatastrophe im Juli 2021 in NRW gezeigt, dass nachhaltiges Handeln und der Schutz von Natur und Umwelt vorrangiges Ziel politischen Handelns sein müssen. Die Akteure des organisierten Sports in NRW können dazu auf Landesebene (z. B. in der Kommunikation mit der Landesregierung oder über Zusammenschlüsse mit

anderen Akteuren wie im Landesjugendring NRW und in der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW) und auf kommunaler Ebene (z. B. durch Vertreter*innen der Bünde und GSV/SSV in Sportausschüssen, kommunalen Jugendringen, Jugendhilfeausschüssen und kommunalen Nachhaltigkeitsnetzwerken) ihren politischen Einfluss geltend machen, als nachhaltig agierende Gruppierungen sichtbar sein und so nachhaltige Entwicklung auch als (sport-)politisches Ziel voranbringen.

Dafür benötigt der Sport fachliche Expertise und Zugänge zu allen wichtigen politischen Entscheidungsprozessen zur nachhaltigen Entwicklung. Das schaffen die Sportorganisationen nicht alleine. Sie brauchen Netzwerke und starke politische Partner an ihrer Seite, die die nachhaltige Entwicklung im Sport ideell und finanziell fördern. Diese Unterstützung fordert der organisierte Sport in NRW auf politischer Ebene aktiv ein und begleitet die sportgerechte Sichtweise auf die Förderung und Ausgestaltung von Nachhaltigkeitsprojekten aus öffentlicher Hand proaktiv.

3. Schwerpunkte und Themen der Sportentwicklung im Handlungsfeld

Die Gesamtstrategie, den Sport in NRW nachhaltig aufzustellen, ist modularisiert. Zugänge und Teilziele sind variabel. Ein Fokus bei der Arbeit im Handlungsfeld liegt auf der Zusammenarbeit der Generationen, wobei klar sein muss, dass gerade die Sportjugenden auf allen Ebenen konsequent beteiligt werden, da sie die Menschen vertreten, die für das Handlungsfeld die größte Innovationskraft mitbringen und das nicht nur, weil sie von nachhaltigem Handeln am längsten profitieren.

3.1. Bestandssicherung

Bestehende Konzepte und Förderprogramme von LSB NRW/SJ NRW und ihren Mitgliedsorganisationen (z. B. Öko-Check des LSB NRW, #WERTEkeeper des DJK LV NRW, Aktion Fußabdruck des JDAV NRW) werden in die neue Gesamtstrategie eingebunden, wobei auch bestehende Konzepte von anderen Akteuren im Sport sowie im Feld Nachhaltigkeit genutzt und an die Gegebenheiten im organisierten Sport in NRW angepasst werden.

3.2. Weiterentwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung soll zum immanenten Bestandteil der Qualifizierungsmaßnahmen von LSB NRW und SJ NRW sowie ihren Mitgliedsorganisationen werden. Es werden Bildungsangebote zu konkreten Nachhaltigkeitszielen wie z. B. gesunde Ernährung, fair produzierte Sportartikel oder verantwortungsvoller Sport in Naturräumen entwickelt. Zudem sollen die Inhalte aller Qualifizierungsmaßnahmen mit einer Grundhaltung nachhaltigen Denkens und Handelns vermittelt werden.

Das Themenfeld Nachhaltigkeit und die 17 UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung werden konsequent in der internen und externen Kommunikation des Verbundsystems mitgedacht und transportiert, um nachhaltiges Denken und Handeln als grundsätzliche Haltung im Sport zu etablieren. Die Profilierung

von Sportvereinen im Feld nachhaltiger Entwicklung wird über ein entsprechendes Modul in dem Vereinsentwicklungsprogramm der SJ NRW „Zeig dein Profil!“ gefördert.

Für die Förderung von Sportinfrastruktur werden sowohl ökologische als auch soziale Kriterien der Nachhaltigkeit formuliert. Planung, Bau, Modernisierung und Betrieb von Sportstätten nach nachhaltigen Kriterien (ressourcenschonendes Bauen, klimaneutraler Betrieb, Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Geschlechter usw.) werden eingefordert. Maßnahmen, die die Nutzung von Vereinsgeländen als Naturraum stärken (z. B. Insektenhotels, Nistplätze, Baumpflanzungen), werden unterstützt.

3.3. Innovative Ansätze

Interne und externe Strukturen

Der Ansatz einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie ist für den organisierten Sport in NRW noch relativ neu. Deshalb ist der Aufbau einer Arbeitsstruktur wichtig.

Eine Steuerungsgruppe aus LSB NRW/SJ NRW und Mitgliedsorganisationen übernimmt die Federführung. Ein innerverbandliches Kernteam, das mit ausreichenden personellen Ressourcen ausgestattet und mit externer Fachexpertise vernetzt ist, sichert die kontinuierliche Arbeit. Zudem sollte es mittelfristig in den Mitgliedsorganisationen Ansprechpartner*innen in den Vorständen sowie langfristig auch personelle Ressourcen für nachhaltige Entwicklung geben.

Die Beteiligung von Akteuren des organisierten Sports an Netzwerken auf kommunaler, regionaler und Landesebene wird intensiviert. Bei Bedarf werden eigene Netzwerke aufgebaut und verstetigt. Die Netzwerkarbeit ermöglicht auch Synergieeffekte in Bezug auf personelle und finanzielle Ressourcen für die Ausgestaltung nachhaltiger Entwicklung im Sport.

Förderung und Finanzen

Innovative Projekte in Mitgliedsorganisationen und Vereinen werden ideell und finanziell gefördert, um Ideen und Strategieansätze für eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie zu generieren. Perspektivisch werden auch finanzielle Mittel für personelle Ressourcen in den Mitgliedsorganisationen benötigt.

Auf kommunaler Ebene werden Kooperationen mit Partner*innen im Umfeld (z. B. Tausch- und Leihinitiativen, Clean-Up-Gruppen, Initiativen zur Lebensmittelrettung, Unverpacktläden, Ökostromagenturen, Naturschutzorganisationen, Verbraucherzentralen, kommunale Umweltämter usw.) unterstützt, um auch auf lokaler Ebene effektive Netzwerkarbeit zu ermöglichen.

Ein Kriterienkatalog für nachhaltige Sportveranstaltungen wird entwickelt, entsprechende Veranstaltungen werden nach Möglichkeit zusätzlich gefördert. Elemente für diesen Kriterienkatalog können beispielsweise die Nutzung regenerativer Energien, Energiesparmaßnahmen, die Nutzung regionaler Produkte, Müllvermeidung, nachhaltige Speisen und Getränke und weitere sein. Hier liegt ein großes Potenzial für gesellschaftliche Akzeptanz und Aufmerksamkeit, da sowohl große als auch kleine

Sportveranstaltungen breite Gesellschaftsschichten als Zuschauer*innen und/oder sportlich aktiv Teilnehmende erreichen.

Generell werden bei der Verteilung von Fördermitteln Kriterien der Nachhaltigkeit stärker berücksichtigt.

Inhaltliche Schwerpunkte

Insbesondere in den Fachverbänden werden Anreize gesetzt, Nachhaltigkeitsziele sportartbezogen umzusetzen (z. B. sportartbezogene Konzepte zu nachhaltigen Veranstaltungen und zur Beschaffung fair produzierter Sportartikel, Gestaltung des Wettkampfkalenders unter Aspekten der Nachhaltigkeit).

In den Sportbildungsstätten wird neben Bildungsangeboten zu nachhaltiger Entwicklung ein besonderer Fokus auf das Thema „Nachhaltige und ausgewogene Ernährung“ gelegt (z. B. durch mehr vegetarische und vegane Gerichte sowie die Nutzung regionaler und fair gehandelter Produkte).

Um möglichst viele Beteiligte im Sport in NRW zu erreichen, werden Berater*innen für die Vereine, die konkrete Nachhaltigkeitsziele umsetzen möchten, ausgebildet. Dies wird unterstützt durch einfache Zugänge zu Projektideen und Best-Practice-Beispielen zu den verschiedenen Nachhaltigkeitszielen sowie Checklisten und digitale Tools. Eine Zertifizierung von nachhaltig handelnden Sportvereinen (z. B. auf der Basis eines individuellen Nachhaltigkeitsprofils) macht nachhaltiges Engagement des Sports vor Ort deutlich sichtbar.

Netzwerkgrafik Handlungsfeld 13

